

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 17. Oktober 1964

Blatt 2731

Die Radiorede des Bürgermeisters

=====

17. Oktober (RK) Morgen Sonntag spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über den Wahlvorgang am 25. Oktober und über den Kampf der Stadtverwaltung gegen Volkskrankheiten.

- - -

Autobuslinie 21 "Grinzing-Kahlenberg" - früherer Betriebsschluß

=====

17. Oktober (RK) Ab Montag, den 19. Oktober, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 20 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 20.20 Uhr.

- - -

Allerheiligenmarkt bei den Wiener Friedhöfen

=====

17. Oktober (RK) Der Allerheiligenmarkt bei den Wiener Friedhöfen dauert heuer von Samstag, den 24. Oktober, bis einschließlich Dienstag, den 3. November. Die Verkaufszeit ist täglich von 7 bis 17 Uhr.

- - -

Neue Wohnhausanlage in Favoriten eröffnet:200 Wohnungen für 750 Wiener
=====

17. Oktober (RK) Heute früh wurde die städtische Wohnhausanlage, 10, Braunspergengasse 27, durch Bürgermeister Jonas offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Bezirksvorsteher Wrba konnte unter den Ehrengästen neben Bürgermeister Jonas Verkehrsminister Probst, die dritte Präsidentin des Wiener Landtages Potetz, die Stadträte Glaserer, Heller, Koci, Schwaiger und Sigmund, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller und zahlreiche andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen. Bezirksvorsteher Wrba bezeichnete die heutige Feier als einen Jubiläumstag des sozialen Wohnbaues in Favoriten. Mit der neuen Anlage wurde in diesem Bezirk die Zahl von 10.000 Wohnungen seit 1945 und die Zahl von 20.000 Wohnungen seit Beginn des sozialen Wohnbaues im Jahre 1923 überschritten. Er richtete an die zahlreich erschienene Bevölkerung den Appell, dafür zu sorgen, daß der Geist des sozialen Wohnbaues erhalten bleibt.

Stadtrat Heller sagte in seiner Festrede: "Wir Wiener hatten in den letzten Jahrzehnten Gelegenheit, verschiedene Stadtverwaltungen an der Arbeit zu sehen. In bestimmten Zeiten wurde sehr viel für diese Stadt getan, zu anderen wenig oder gar nichts. Manche bauten Asyle, andere Flaktürme. Aber hier in diesem neuen Stadtviertel am Nothnagelplatz, dessen Gestaltung noch gar nicht abgeschlossen ist, werden uns die Leistungen der Wiener Stadtverwaltung seit 1945 ganz besonders bewußt. Sie gibt heute für bauliche Investitionen den gigantischen Betrag von 2,7 Milliarden Schilling aus und erreicht damit sowohl Vollbeschäftigung als auch die Verbesserung der Lebensbedingungen.

Die heute eröffnete Wohnhausanlage besteht aus vier Wohnblöcken auf einer Fläche von rund 12.000 Quadratmeter. Sie enthält 200 Wohnungen, drei Ärzteordinationen und ein großes Geschäftslokal, ferner sechs Waschküchen und die nötigen Abstellräume. Samt den sehr umfangreichen Aufschließungsarbeiten, Versorgungsleitungen und Kanalbauten, beliefen sich die Kosten auf mehr als 30 Millionen Schilling. Das Geld ist aber gut angelegt, da hier 743 Personen,

unter denen sich 217 Kinder befinden, eine neue Heimstatt gefunden haben. 28 Familien kommen aus einsturzgefährdeten Häusern, 16 waren obdachlos, 34 standen vor der Delogierung und 87 Familien kommen aus gesundheitsschädlichen, beziehungsweise überbelegten Wohnungen."

Zukunftsvisionen, die Gestalt gewannen

Bürgermeister Jonas sagte eingangs, daß er neuerdings so oft in den 10. Bezirk komme, daß er auch bald wie Bundesminister Probst als alter Favoritner gelten könne. Wieder ist es ein erfreulicher Anlaß, nicht nur für die Familien, die eine neue Wohnung erhalten, sondern auch für die Stadtverwaltung, die einen Schritt bei der Behebung der Wohnungsnot weitergekommen ist.

Noch in den Jahren, da Wien nach dem Krieg darniederlag, sah die optimistische Stadtverwaltung in großen Visionen eine freundlichere Zukunft der Stadt voraus. Heute sind diese Wunschbilder Wirklichkeit geworden: Vollbeschäftigung, gesunde und glückliche Kinder, neue lichte Stadtteile!

Freilich warten noch viele auf Wohnungen. Daher ist es die Pflicht aller, mitzuhelfen, daß die Stadt Wien ihre soziale Wohnbautätigkeit fortsetzen kann. Abschließend wünschte Bürgermeister Jonas den Bewohnern der neuen Häuser eine glückliche, frohe Zukunft in ihren schönen Heimen. Ein Sprecher der Mieter dankte Bürgermeister Jonas für das Bemühen der Stadtverwaltung um neue Wohnungen.

Der 196. Wiener Kindergarten ist eröffnet
=====

17. Oktober (RK) Im 11. Bezirk, Rinnböckstraße 47, wurde heute das 196. Kindertagesheim der Stadt Wien unter großer Teilnahme der Bevölkerung feierlich eröffnet.

Bezirksvorsteher Weber konnte unter den Festgästen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Slavik, die dritte Präsidentin des Wiener Landtages Helene Potetz, die Stadträte Bock, Heller, Maria Jacobi und Sigmund sowie Vertreter des National-, Bundes- und Gemeinderates und der **Bezirksvorstellungen** begrüßen.

Stadtrat Maria Jacobi erwähnte, daß dieser Kindergarten der vorletzte in der Reihe derer sei, die heuer ihren Betrieb neu aufnehmen. An dieser Stelle bestand bereits ein Kindergarten, dessen drei Gruppen in drei Klassenzimmern der benachbarten Volksschule einquartiert waren. Durch die steigende Schülerzahl wurden diese Räume jedoch benötigt und für den Kindergarten mußte ein eigenes Haus gebaut werden. Dabei konnte die Anzahl der Gruppen von drei auf fünf vermehrt werden, sodaß nunmehr 134 Kinder hier täglich Betreuung finden. Damit stehen in Simmering derzeit acht Kindergärten mit rund eintausend Plätzen zur Verfügung.

Das neue Kindertagesheim liegt sehr günstig hinter einer städtischen Wohnhausanlage und vom Straßenlärm geschützt. Zum Besuch des unmittelbar benachbarten Kinderfreibades müssen die Kleinen nicht einmal eine Straße überqueren. Bei diesem Kindertagesheim wurde ein neuer Grundriß verwendet; anstelle von Korridoren wurde eine zentrale Eingangshalle gebaut, von der aus die einzelnen Räume erreicht werden können. Die Halle kann bei Schlechtwetter auch als Spielsaal verwendet werden. Im Garten gibt es für die Kleinen ein Planschbecken, einen Spielhügel und ein reizendes Miniaturhäuschen. Die Kosten des Kindergartens betragen rund fünf Millionen Schilling.

Abschließend erinnerte Stadtrat Maria Jacobi an das Wort des großen Vaters des Wiener Fürsorgewesens Julius Tandler, daß man für die Kinder Paläste bauen soll, damit Kerkermauern abgebrochen werden können. Dies, so sagte Stadtrat Maria Jacobi,

sei auch bei der Gestaltung des neuen Kindertagesheimes die Richtschnur gewesen.

Bürgermeister Jonas versprach in seiner Festansprache den Simmeringern, daß die Wiener Stadtverwaltung für ihre Anliegen und Wünsche immer ein sehr offenes Ohr haben werde. Auch dieser neue Kindergarten sei ein Grund mehr dafür, daß die Simmeringer auf ihren Bezirk stolz sein können, so wie im Grunde alle Wiener auf ihre Stadt stolz sind, auch wenn sie manchmal gerne raunzen. Aus der hier betreuten fröhlichen Kinderschar jedenfalls kann man die Zuversicht schöpfen, daß unsere Stadt einer glücklichen Zukunft entgegengeht.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. Oktober (RK) Dienstag, den 20. Oktober, Route 1 mit Internationalem Studentenheim, dritter Strombrücke und Donaupark sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Grundsteinlegung zur tausendsten Wohnung des Wohnbauvereines
====="Junge Generation"
=====

17. Oktober (RK) Von flotten Weisen und dem Chor des Österreichischen Gewerkschaftsbundes unter der Leitung von Prof. Weiß festlich umrahmt, fand heute die Grundsteinlegung der 1.000. Wohnung des Wohnbauvereines "Junge Generation" durch Bürgermeister Jonas statt.

Der Geschäftsführende Obmann, Gemeinderat Pfoch, konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, unter denen sich neben Bürgermeister Jonas Vizebürgermeister Slavik, die Stadträte Heller und Sigmund, Mitglieder des National- und Gemeinderates und Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller befanden.

Die Festansprache hielt der Obmann der "Jungen Generation", Stadtrat Bock. Er führte aus: "An dieser Stelle werden 152 Wohnungen für junge Ehepaare gebaut. Mit der Fertigstellung derselben wird auch die 1.000. Wohnung des Wohnbauvereines 'Junge Generation' beziehbar. Gemessen an den Leistungen der Stadt Wien und anderer Baugenossenschaften mag diese Zahl klein erscheinen. Wenn man aber in Betracht zieht, daß der Wohnbauverein 'Junge Generation' vor sieben Jahren gegründet wurde und erst seit fünf Jahren seine Bautätigkeit entwickeln konnte, dann erkennt man die wahrhaft große Leistung. Er rückt damit allmählich zu den großen Baugenossenschaften auf.

Das Charakteristische an der Tätigkeit des Wohnbauvereines 'Junge Generation' ist, daß er sich zum Ziel gesetzt hat, Wohnungen ausschließlich für junge Ehepaare zu bauen. Unsere Erfolge konnten wir aber nur dank der großzügigen Hilfe der Stadt Wien erreichen, die nicht nur den Baugrund beistellte, sondern uns auch bei der Zuteilung der Fondsmittel unterstützte. Deshalb möchte ich heute allen recht herzlich danken, besonders aber unserem Bürgermeister Jonas, dem Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Heller.

Wir legen zwar den Grundstein für die 1.000. Wohnung. Ich kann Ihnen aber mitteilen, daß wir im Rahmen der Bauvorhaben für das kommende Jahr die 1.456. Wohnung erreichen werden. In diesen Tagen erhalten 120 junge Ehepaare die Schlüssel für ihre neuen Wohnungen in der Wohnhausanlage im 22. Bezirk - in der Sinagasse.

Dieser Wohnbau fügt sich würdig in die Leistungsserie unseres Vereines ein.

Wir hören, daß die jungen Ehepaare in unseren Wohnungen bereits auf einen Nachwuchs von 402 kleinen Erdenbürgern blicken können. Das beweist, daß unsere Wohnungen die beste Voraussetzung für eine Familiengründung sind. Darum wird unser Wohnbauverein weiterbauen, im Interesse der jungen Generation und der Stadt Wien."

Bürgermeister Jonas hob in seiner kurzen Begrüßungsadresse hervor, daß die Stadt Wien 40 Prozent der von ihr erbauten Wohnungen an junge Ehepaare vergeben könne. Die übrigen aber müßten den bedürftigen älteren Jahrgängen vorbehalten bleiben. Darum betrachtete die Stadt Wien die Tätigkeit des Wohnbauvereins "Junge Generation" keineswegs als Konkurrenz, sondern als eine wertvolle Ergänzung ihrer eigenen Bemühungen.

Darauf nahm Bürgermeister Jonas die Grundsteinlegung vor und sprach folgende Hammerschlagworte:

"Möge eine glückliche 'Junge Generation' in dieser Wohnhausanlage heranwachsen. - Mögen durch die Sicherung der jungen Familien alle Bürger Wiens einer friedvollen und schönen Zukunft entgegengehen. - Möge in diesen Wohnungen die Idee der Freiheit, des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit für immer ihre Heimstatt finden."

Anschließend wurden die Pläne der entstehenden Wohnhausanlage besichtigt.

- - -

Ein "Schöffel-Hof" in Währing
=====

17. Oktober (RK) Heute nachmittag wurde die große städtische Wohnhausanlage in Währing, zu der die Objekte Wielemansgasse 13-23, Schöffelgasse 1-9 und 13 und Czartoryskigasse 19 gehören, offiziell "Schöffel-Hof" benannt.

In Vertretung von Bürgermeister Jonas hielt Stadtrat Sigmund die Festrede, in der er auf die Persönlichkeit Josef Schöffels einging, der von 1832 bis 1910 gelebt hat und in die Annalen unserer Stadt als Retter des Wienerwaldes eingegangen ist.

Er erscheint daher sehr passend, daß diese große Wohnhausanlage, die so aufgelockert in freundliches Grün eingebettet daliegt, den Namen dieses Wiener Naturfreundes trägt. Die Wohnhausanlage besteht aus 20 vier- bis fünfgeschossigen Häusern, die auf dem mehr als 19.000 Quadratmeter großen Grundstück so günstig angeordnet sind, daß sich wunderschöne Durchblicke gegen die Stadtmitte ergeben. Der Verbauungsgrad beträgt nur 25 Prozent. Das übrige entfällt auf Gehwege, Ruhe- und Spielplätze sowie Grünflächen. Die Anlage enthält 229 Wohnungen, zwei Geschäftslokale, zehn Waschküchen sowie Einstell- und Nebenräume. Die Gesamtbaukosten betragen mehr als 23 Millionen Schilling.

- - -

Grazer Stadtväter zu Besuch an der Donau
=====

17. Oktober (RK) Auf Einladung von Bürgermeister Jonas, Obmann des Österreichischen Städtebundes, weilt heute und morgen eine Delegation des Grazer Gemeinderates, beziehungsweise Stadt-senates unter Führung von Bürgermeister Dipl.-Ing. Scherbaum zu Besuch in Wien.

Die Gäste interessieren sich besonders für den Bau der Wiener Unterpflasterstraßenbahn, die Müllverbrennungsanlage und die Montagebaufabrik Kagran. Sie werden im Rahmen ihres umfangreichen Besichtigungsprogramms auch andere Wiener Verkehrsbauwerke, Tiefgaragen, Schulen und das Pensionistenheim "Sonnenhof" besuchen.

- - -